

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abwärts von der Expedition 1,30 Mk. durch die Post und andere Postanstalten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Bauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhrensberg bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedwalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Mlendorfs, Lufersdorf, Weidstropf, Wilsberg, Zülmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 108.

Dienstag, den 17. September 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Unter dem Pferdebestande des Baumschulenebesizers und Gutsbesizers Oskar Pöscharsch in Wilsdruff, Dresdner Straße 218 ist die Bruchseuche ausgebrochen. Weissen, am 16. September 1912.

Nr. 1094 b V.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Einfuhr von Klauenvieh. Nachdem das Königliche Ministerium des Innern seine Verordnung vom 29. Mai dieses Jahres — 667 II V — mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche wieder aufgehoben hat, ist nun für die Einfuhr von Klauenvieh wieder § 18 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1912, Seite 56 folgende) in Kraft getreten.

Dieser § 18 lautet: „Alles Klauenvieh, das mit der Eisenbahn nach Sachsen eingeführt wird, ist bei oder nach der Entladung bezirkstierärztlich zu untersuchen. Ausgenommen ist nur das auf öffentlichen Schlachthöfen und Schlachtstätten einschließlich der öffentlichen Schlachthäuser zur Entladung kommende Klauenvieh, für dessen Untersuchung durch die Tierärzte der Schlachthöfe usw. die Ortspolizeibehörde verantwortlich ist.“

Das Klauenvieh, das nicht bei der Entladung selbst untersucht werden kann, ist bis zur Untersuchung auf den Eisenbahnrampen oder an Verladeplätzen in Gewahrsam zu nehmen, die ungefähr 2000 m von der Entladerampe entfernt sind. Der Verkauf oder die Abgabe des Viehes ist untersagt, solange nicht durch die bezirkstierärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist.

Zum Zwecke der Untersuchung ist das mit der Eisenbahn eingehende Klauenvieh so zeitig bei dem Bezirkstierarzt anzumelden, daß er rechtzeitig bei der Entladung des Viehes zugegen sein kann.

Erfolgt die Untersuchung der Tiere nicht an der Eisenbahnrampe, so ist ihre Ankunft und Einstellung auch der Ortspolizeibehörde unter Angabe von Gattung und Stückzahl des Viehes so zeitig anzuzeigen, daß die Ortspolizeibehörde die Bestände bei oder alsbald nach der Entladung nachsehen kann.

Die Untersuchung hat der Bezirksarzt, der darüber Buch zu führen hat dem Besitzer, des Viehes zu beschreiben.

Die Kosten der Untersuchung, die dem Besitzer des Viehes zur Last (§ 58) fallen, sind im Falle des Absatzes 3 an den Bezirkstierarzt, im Falle von Absatz 4 an die Ortspolizeibehörde (§ 58, C) zu entrichten.“

Die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 16. August 1912 (Weisser Tageblatt Nr. 194, Rössener Anzeiger Nr. 195, Lommawischer Anzeiger und Wilsdruffer Wochenblatt Nr. 98) hat sich erledigt.

Nr. 1077 b V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Pferdevormusterung. Die Pferdevormusterung im hiesigen Bezirk wird in der ersten Hälfte des Oktober 1912 beginnen. Die Ortsbehörden und Gutsbesitzer werden vorläufig hiervon mit dem Benachrichtigen in Kenntnis gesetzt, die Vorarbeiten, wie die Aufstellung doppelter Vorführungslisten, schon jetzt in Angriff zu nehmen. Hierbei wird auf die ihnen mit Verfügung vom 3. März 1909 zugefertigte Druckbeilage D, die auch für die bevorstehende Pferdevormusterung Gültigkeit hat, hingewiesen. Formulare für die Vorführungslisten werden ihnen demnächst zugehen. Der nähere Zeitpunkt der Pferdevormusterung wird für jeden Ort noch durch besondere Verfügung bekannt gegeben werden.

Nr. 1621 II.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 21. September d. J., nachm. 1/6 Uhr

Hauptübung

der städtischen und freiwilligen Feuerwehr.

Sämtliche Mitglieder der Feuerwehren, Abteilungsführer und Mannschaften, haben sich zur oben angegebenen Zeit am Gerätehuppen (Neumarkt) einzufinden.

Die Dienstschleichen sind anzulegen. Unpünktliches Erscheinen oder Ausbleiben, sowie unterlassene Anlegung des Dienstschleichen wird in Gemäßheit von § 56 des Feuerlöschregulativs mit Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet.

Wilsdruff, am 12. September 1912.

Der Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreisreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 15. September.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁵	Mondaufgang	11 ²²
Sonnenuntergang	6 ¹⁴	Monduntergang	7 ⁴¹

1834 Geschichtswissenschaftler Heinrich v. Treitschke in Dresden geb. — 1837 William Howard Taft, Präsident der Vereinigten Staaten in Cincinnati geb. — 1838 Walter und Kaderec Jörg Overbeck in Bremen geb. — 1908 Adalbert Friedrich Adler in Berlin gest. — 1910 Schriftsteller Karl Brühl in Berlin gest.

Werkblatt für den 16. September.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁷	Mondaufgang	12 ¹⁶
Sonnenuntergang	6 ¹²	Monduntergang	7 ³⁴

1736 Gabriel Daniel Fahrenheit, der Erfindere des Thermometers, geb. — 1834 Dichter Julius Hoff in Ludwigsburg geb. — 1902 Literaturhistoriker Konrad v. Moser in München geb. — 1906 Registrator Alexander Straßlich in Berlin gest. — 1910 Maler Waldemar Friedrich in Berlin gest.

Werkblatt für den 17. September.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁸	Mondaufgang	12 ¹⁰
Sonnenuntergang	6 ¹⁰	Monduntergang	7 ²⁸

1805 Preussischer Staatsmann Karl Otto v. Raumer in Stargard geb. — 1820 Französischer Dramatiker Emile Augier in Valence geb. — 1822 Dichter Robert Baldmüller (eigentlich Charles Edeuard Duboc) in Hamburg geb. — 1871 Französischer Dichter Edeuard Ballerou in Paris geb. — 1871 Großherzogin Leonore von Hessen in Lich geb. — 1892 Rechtslehrer Rudolf v. Speering in Göttingen geb. — 1907 Komponist Ignaz Brüll in Wien geb.

Moderne Völkerverwanderungen. Die Menschheit ist rasch und unstill. Sie läßt sich nicht an einen Ort binden, sie strebt hinaus in die Weite. Der Kampf ums Dasein treibt den einen dahin, den anderen horthin. Nicht nur Einzelpersonen werden so unübersehbar von den Stämmen des Schicksals, ganze Scharen von Einwohnern bestimmter Gegenden wandern fort an andere Stellen. Niemals ist es nur ein Wandern, denn die Fortgehenden kehren wieder. Sie suchen nur Arbeitsgelegenheit in anderen Orten, wo man ihnen höheren Lohn zahlt. Aus Schlesien und Polen kommen die Sachslengänger. Sie geben, wie schon der Name sagt, nach dem gelegenen Sachslen, wo riesige Wälder sind und andere Kulturen der Arbeiter barren. Männer und Frauen, alt und jung, ziehen aus bestimmten Dörfern in Massen fort zu Beginn des Jahres. Im Sommer arbeiten sie in der Ferne, verdienen reichen Lohn, allerdings bei fargem Mahl und schlechter Wohngelegenheit. Aber sie verdienen Geld — und das ist ihnen die Hauptsache. Im Beginn des Herbstes kehren sie wieder heim in ihre kleinen Dörferchen, die inzwischen die Alten und Schwachen verwaist haben. Die Einwohner von Ploze

steden wieder als Arbeiter in Ploze steden bis vor die Tore Berlins und weiter. Ostpreussische Ploze steden als Arbeiter die Hände. Ploze steden nach Holland in Dienst, während wieder unsere deutschen Felder von Galliern und Russen bestellt werden. Es sind alles nur Saisonarbeiter, ein immerwährendes Kommen und Gehen ohne Beständigkeit. Es ist aber nicht gut, wenn solche Wanderungen überhand nehmen. Ein Volk kann nur stark und mächtig werden, wenn seine Glieder selbstbewußt und fest auf ihrer Scholle sitzen.

Kaisermandatver. Verlauf des 12. September.

Blau, welches mit dem 19. Korps letzte Nacht Bivouac bei Golzig und Pöthen, mit dem 4. Korps bei Grimma, Trebsen und Burzen bezog, hatte schon bei Dunkelheit seine Division zum Vormarsch bereitgestellt und überschritt um 5 Uhr morgens die Linie Lubersburg-Deutschhuppen-Dahlen und Jugwitz. Das Kavalleriekorps von Blau war bei Haglau bereit gestellt. Die Absicht der blauen Heeresleitung bestand darin, unter Zurückhaltung seines rechten Flügels (19. Armeekorps) den roten nördlichen Flügel mit dem 4. Korps umfassend anzugreifen. — Rot hatte seine Division dagegen erst um 8 Uhr vormittags bereitgestellt und überschritt in 5 Kolonnen (vom Norden angefangen, 6., 5., 23., 32. und 9. Division) um 8 Uhr vormittags die Linie der Vorposten. Das 3. Armeekorps ging in Richtung Oschag und nördlich das 12. Armeekorps auf Leuben-Obersteina und die 9. Division auf Zschütz vor. Während auf den südlichen Armeeflügel lediglich die gegenseitige Artillerie am heutigen Tage in Kampf getreten war, kam es zwischen den Teilen des 3. und 4. Korps zu ersterem Gefecht nördlich Oschag bei den Liebschäger Höhen und westlich davon. Die Liebschäger Höhen waren von Teilen der 7. Division und starker Artillerie besetzt. Der Infanteriekampf dauerte bis in die späteren Nachmittagsstunden und wurde vor allem unter Mitwirkung und Eingreifen der 3. roten Kavallerie-Division für Rot erfolgreich entschieden. Sobald der Vormarsch des roten linken Flügels (4. Armeekorps) bemerkbar wurde, verließ auch die 23. Inf.-Div. (Vorhut des 2. Gren.-Regts. Nr. 101) ihre bisherige Marschrichtung, drehte rechts ein und ging von Zschütz auf Bernitz vor. Sowohl die Artillerie der 23. Division als auch die Infanterie traten bald in das Gefecht, welches bis in die Abendstunden mit wechselnden Erfolgen weitergeführt wurde. „I. 3“ und „P. 3“ sowie die Flieger leisteten beiden Armeen wieder gute Dienste. Um 6 Uhr abends kam der Kaiser, welcher in der Hauptsache auf dem nördlichen Flügel bei Liebschütz in Begleitung des Königs von Sachsen dem Marsch beigestanden hatte, nach Rügeln und ließ sich im Schulhaus, wo die

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das ist's, warum sich Leben läßt
Trotz alledem auf dieser Erde,
Die Welt ist überall ein Nest,
Doch jedes Nest kann eine Welt dir werden.
Paul Heyse.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser hat den sächsischen Kronprinzen zum Lieutenant à la suite des Gardehussaren-Regiments ernannt.

Der Kaiser verließ den Reichstag am Donnerstag, den 13. September, um 11 Uhr in Orange und sprach ihm in einem Handzettel den Oberbefehl der blauen Armee im Kaisermandatver. die vollste Zuständigkeit aus.

Prinz Johann Georg trat seine Studienreise nach dem Orient an. Prinz Heinrich von Preußen wird am Dienstag von Yokohama aus an Bord S. M. S. „Scharnhorst“ nach Tjingtau abreisen.

Aus Anlaß der Kaisermandatver. sind zahlreiche Erbensverteilungen und Personalveränderungen in der Armee erfolgt.

Mit Rücksicht auf die namentlich auf der Alb verspätete Ernte sind die Ränder des württembergischen Armeekorps abgesetzt worden.

In Braunschweig fand vorgestern unter starker Beteiligung der zweite Reichsdeutsche Mittelständkongress statt.

Im Internationalen Straßenrennen um den Großen Sachsenpreis siegte Dupuis-Beigien.

In der bayerischen Abgeordnetenversammlung sprachen sich verschiedene Parteirepäsentanten gegen eine Reichs-Eisenbahngemeinschaft aus.

Zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz ist eine Verständigung erzielt worden, wonach auf dem Sarnis eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet werden soll.

Die Schweizer Journalisten haben vorgestern Deutschland wieder verlassen.

Für die erste Reichstags-Sitzung in Budapest am nächsten Dienstag ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung die gesamte Polizeimacht Budapests, sowie Infanterie und Kavallerie aufgerufen worden.

Der englische Kriegsminister hat folgende der zahlreichen Katastrophen den Gebrauch von Cindern in der Armee verboten.

Die letzten türkischen Friedensverträge an Stellen laufen darauf hinaus, daß Tripolis und die Cyrenaika nach ägyptischen Muster in ein von Italien abhängiges Staatswesen umgewandelt werden sollen.

In Calabrien (Süditalien) ist die Pestepidemie abgeklungen. Der neue sächsische Finanzminister hat die Verhandlungen mit der Schuldverschuldung wegen einer Anleihe wieder aufgenommen.

Die parlamentarische Deputiertenkammer protestiert gegen die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten in der Frage der Panamakanal.

In den Vereinigten Staaten verläßt eine ungeheure Fige.